Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 166.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Mittwoch, 7. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 6. März. Der König hat die verwittwete Frau Marie von Leonhart, geb. Gräfin von Kurtzrock-Wellingsbüttel zu Königswinter im Siegkreise, unter dem Namen: „von Leonhart-Kurtzrock“ in den Freiherrnstand, und den Geheimen Sanitätsrath Dr. Gustorf zu Berlin in den Adelstand erhoben.

Der König hat den Regierungs-Räthen und Stempelfiskalen Buß zu Trier und Gaupp zu Berlin den Charakter als Geheimer Regierungsrath, dem Ober-Zollinspektor Rehfeldt zu Stralsund, den Ober-Steuerinspektoren Fischer zu Posen, Kreusler zu Marburg und Stelling zu Langensalza, sowie dem Hypothekenbewahrer Schmitz zu Deutz den Charakter als Steuer-Rath, den Haupt-Steueramts Rendanten Ullrich zu Breslau, Wiese zu Celle und Gosseling zu Wesel den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem Bureauvorsteher für das Expeditions- und Kanzleiwesen bei der Provinzial Steuer-Direktion zu Magdeburg Hildenhagen den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen, auch genehmigt, daß der Ober-Zollinspektor Meyer zu Altona an Stelle des bisherigen Charakters als Rechnungs-Rath den als Steuer-Rath und der Bureauvorsteher für das Rechnungswesen bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Magdeburg, Walther, an Stelle des bisherigen Charakters als Kanzlei-Rath den als Rechnungs-Rath führe.

Der Finanzminister hat an Stelle des in den Ruhestand versetzten Ober- und Geheimen Regierungs-Raths Bersch den Ober-Regierungs-Rath Tübben zum Vorsitzenden der hiesigen Einschätzungskommission für die klassifizirte Einkommensteuer ernannt.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung.

Berlin, 6. März. Am Ministertisch: v. Puttkamer, Scholz, v. Goßler.

Vizepräsident Frhr. von Heereman eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Vor der Tagesordnung nimmt das Wort Abg. Dr. von Jazdzewski, um sich gegen die vom Kultusminister in der zweiten Lesung des Etats erhobene Behauptung, daß er (Jazdzewski) in einem Falle die Nothwendigkeit der Simultanschule anerkannt und befürwortet habe, zu verwahren. Er habe vielmehr für das Dorf Romanshof die Errichtung einer katholischen Schule erbeten und bis dies ausgeführt sei, sich mit der Anstellung eines katholischen Lehrers an der evangelischen Schule zufrieden erklärt.

Minister v. Goßler erwidert, daß nach den vorliegenden Akten Abg. v. Jazdzewski die Anstellung eines katholischen Lehrers an der evangelischen Schule in Romanshof erbeten habe, also für paritätische Schulen eingetreten sei. In dritter Lesung sei er bereit, dies noch des Weiteren nachzuweisen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst mündliche Berichte der Unterrichtskommission für Petitionen.

Abg. Strosser referirt über die Petitionen der Lehrer der städtischen Gymnasien und Realgymnasien verschiedener Städte um Erwirkung der Gewährung des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses an sie Seitens der städtischen Verwaltungen und beantragt Namens der Kommission, die Petitionen der Regierung als Material für die künftige einschlägige Gesetzgebung auf diesem Gebiete zu überweisen.

Die Abgg. Seyffardt (Krefeld) und Schmidt (Sagan) bedauern, daß die Staatsregierung bisher nicht eine wohlwollendere Stellung zu der beregten Frage eingenommen habe. Noch heute bezahlen 108 Anstalten keinerlei Wohnungsgeldzuschuß; in neun Jahren sei es blos bei 180 Anstalten gelungen, die Zahlung des Wohnungsgeldzuschusses zu erzwingen; bei den übrigen habe der Staat ein direktes Zwangsmittel für die Kommunen nicht; die Entziehung des Staatszuschusses zu der Unterhaltung der bezüglichen Anstalten werde zwar öfter angedroht, von den Kommunen aber kaum ernst genommen.

Minister v. Goßler: An der nöthigen Energie von Seiten der Staatsregierung hat es niemals gemangelt. Die Schwierigkeit liegt in der Frage, wie der Widerstand der Kommunen zu brechen sei. In zwei Fällen ist mit der Entziehung des Staatszuschusses Ernst gemacht worden, die Entziehung der Berechtigungen ist allerdings nicht in Aussicht genommen. Die Regierung wird jedenfalls in ihrem Bestreben nicht erlahmen, den Lehrern das zu verschaffen, was sie als ihr gutes Recht in Anspruch nehmen können.

Abg. Dr. Kropatscheck weist besonders auf die Stadt Görlitz hin, wo von dem gegenwärtigen Oberbürgermeister bei seinem Amtsantritt den Lehrern, weil sie städtische Beamte seien, der Wohnungsgeldzuschuß vorenthalten worden sei, eine Auffassung, welche durchaus den gesetzlichen Bestimmungen widerspreche, zumal dort wie anderwärts die städtischen Beamten viel besser dotirt seien als die Lehrer.

Nach einer Erwiderung des Abg. v. Schenkendorff, welcher die gesetzliche Regelung der Frage für die allein mögliche und rationelle Lösung hält, wird der Antrag der Kommission mit großer Majorität angenommen.

Es folgt die Berathung des folgenden Antrages der Abgg. Dr. Oetker und Hansen:

Die königliche Staatsregierung um baldthunlichste Vorlage eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, durch welchen

1. der Stempel für Kaufverträge über inländische Grundstücke und Grundgerechtigkeiten von 1 pCt.,
2. der Stempel für Pacht- und Miethverträge von ⅓ pCt. angemessen ermäßigt, und
3. der Stempel für Verträge, welche die Uebertragung eines bestehenden Pacht- oder Miethverhältnisses auf eine andere Person als Pächter oder Miether zum Gegenstande haben, auf 1½ Mark bestimmt wird.

Abg. Oetker motivirt den Antrag besonders damit, daß der Regierung zur Erleichterung des Grundbesitzes in dieser Hinsicht eine Anregung gegeben werden solle, und giebt als Gründe an die gleichmäßige Verminderung der Belastung des ländlichen und städtischen Grundbesitzes und die Beseitigung der Ungewißheit und Ungleichheit bezüglich der Höhe des zu solchen Verträgen zu verwendenden Stempels.

Finanzminister Scholz bittet über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Eine Erleichterung des Grundbesitzes sei gewiß der Wunsch der Staatsregierung, doch sei es fraglich, ob durch die Erleichterung der Mobilisirung des Grundbesitzes durch Herabsetzung des Kaufstempels dem Grundbesitz eine Wohlthat erwiesen werde. Besser würde wohl eine Erschwerung des Besitzwechsels des mobilen Kapitals durch Erhöhung des betreffenden Stempels sein. Vor Allem aber sei gar nicht nachgewiesen, wie der Ausfall, der durch die Herabsetzung des Kaufstempels für Mobilien eintreten, und bei Erlaß der Hälfte bereits 7½ Millionen betragen würde, gedeckt werden solle.

Abg. Frh. v. Minnigerode ist der Ansicht, daß ein hoher Kaufstempel für Immobilien eine Schwächung des Käufers und des Grundstücks mit sich bringe. So sympathisch ihm daher der Antrag ist, so empfiehlt er doch statt dessen den folgenden, der ihm praktischer die erforderliche Anregung zu bieten scheint:

> Die königliche Staatsregierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß die Umsätze des beweglichen Vermögens nachdrücklich für den Stempel herangezogen werden, während die Stempel für Immobiliar-Kauf-, Pacht- und Miethsverträge eine Ermäßigung zu erfahren haben.

Abg. Stengel erklärt sich für den Antrag v. Minnigerode, welcher eine Erleichterung des Grundbesitzes bezwecke und zugleich die Deckung für den entstehenden Ausfall bezeichne.

Abg. v. Ludwig: Die Lieberalen haben sich der Noth des Grundbesitzes gegenüber immer unempfindlich gezeigt und ihr Antrag ist nur eine Art Kantharidenpflaster hinter die Ohren der Konservativen, um die Aufmerksamkeit von dem im Reichstage gestellten Antrag v. Wedell wegen der Börsensteuer abzulenken.

Abg. Hansen glaubt, daß die Sorge für die Deckung des Ausfalls der Regierung obliege. Mit dem Antrage sei nicht ein Gesetzentwurf vorgelegt, sondern nur eine Anregung gegeben, einem dringenden Bedürfniß zu entsprechen. Er glaube, daß diese Anregung durchaus nicht zu spät komme.

Abg. Windthorst: Der Zweck des Antrages ist ja erreicht, die Regierung ist zur Genüge aufmerksam gemacht worden. Ich und meine Freunde stimmen für den Antrag v. Minnigerode.

Abg. Hänel: Auf allen Seiten zeigt sich Sympathie für den Antrag, aber selbst der Antragsteller dürfte sich überzeugt haben, daß dessen Einbringung im Augenblick nicht opportun war, da in der That die Deckung nicht abzusehen ist. Im Uebrigen hat die Fortschrittspartei einen analogen Antrag bereits im vorigen Jahre gestellt. Der Antrag v. Minnigerode ist völlig unklar, und zwei Stunden müßte Herr v. Minnigerode sprechen, um seinen Antrag zu erklären. Wir sind ihm allerdings dankbar, daß er uns diese lange Rede erspart hat. Herrn v. Ludwig möchte ich noch fragen, auf welchen Antrag der jetzige unterstützend einwirken soll, da Herr v. Wedell selbst eingesehen hat, daß sein Börsensteuer-Antrag undurchführbar ist. Redner empfiehlt schließlich Ueberweisung des Antrages Oetker an die Budgetkommission.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. v. Wedell, daß er seinen Börsenantrag durchaus nicht für undurchführbar halte, nur die Kontrolle mache Schwierigkeiten, welche sich aber sehr wohl heben lassen, wenn ihm die Liberalen nur besser helfen wollen.

Abg. v. Ludwig bemerkt, daß er den Antrag als von den Liberalen ausgehend bezeichnet habe, weil in seinem naturgeschichtlichen Handbuch (Heiterkeit) Abg. Hansen als nationalliberal bezeichnet sei. Wenn sich die Nationalliberalen nicht mehr für liberal halten, wofür sie ihm freilich schon lange nicht mehr gelten, habe er nichts dagegen.

In der Abstimmung wird der Antrag von Minnigerode gegen die Stimmen der liberalen Partei angenommen, womit der Antrag Oetker beseitigt ist.

Es folgen Berichte der Wahlprüfungskommission.

Die Wahlen der Abgg. v. Körber und v. Katzler (II. Marienwerder) beantragt die Kommission für ungiltig zu erklären, Abg. von Bandemer stellte dagegen den Antrag, die Wahl des Abg. von Katzler zu beanstanden.

Nach längerer Debatte, in welcher die Abgg. v. Lücken und v. d. Gröben und Bachem sich für Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Abg. v. Katzler aussprechen, Abg. Francke und Lauenstein den Kommissionsantrag empfehlen, wird die Wahl des Abg. v. Körber einstimmig für giltig erklärt und der Antrag des Abg. v. Bandemer, die Wahl des Abg. v. Katzler zu beanstanden angenommen.

Die Wahlen der Abgg. v. Buddenbrock und Wiedner (III. Liegnitz) beantragt die Kommission für giltig zu erklären, dagegen stellt Abg. Meyer (Breslau) den Antrag, die Wahl der genannten Abgeordneten und der Wahlmänner des III. Wahlbezirks des Regierungsbezirks Liegnitz für ungiltig zu erklären, weil der Landrath des Kreises Glogau, Graf Pilati, nicht selbst, in Uebereinstimmung mit dem § 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849, die Wahllokale bestimmt hat und höchst ungeeignete Räumlichkeiten dazu ausgewählt worden sind. Nach kurzer Debatte wird der Kommissionsantrag angenommen und die Wahl der Abgg. v. Buddenbrock und v. Wiedner für giltig erklärt.

Die Wahl der Abgg. v. Lessing und Wiedebach (7. Frankfurt) beantragt die Kommission für giltig zu erklären und die Regierung zu ersuchen, nachzuforschen, ob während des Wahlaktes Gendarmen im Wahllokal aufgestellt worden waren und zutreffenden Falls den Wahlkommissar zur Verantwortung zu ziehen. Abg. Dr. Meyer (Breslau) beantragt auch diese Wahlen für ungiltig zu erklären, und zwar wegen der durch die Anwesenheit der Gendarmen hervorgerufene Einschüchterung der Wähler.

Abg. Dirichlet bemängelt gleichfalls die Aufstellung der Gendarmen im Wahllokale und weist auf die Verhaftung des Kaufmanns Schlichteisen in Lauenburg durch den früheren Landrath v. Bennigsen-Förder hin. Nach diesem Vorgange sei wohl anzunehmen, daß die Anwesenheit der Gendarmen einschüchternd wirken könne.

Abg. von Minnigerode kann nicht einsehen, daß durch die Anwesenheit der Gendarmen eine ungesetzliche Handlung begangen und eine Einschüchterung der Wahlmänner veranlaßt worden sei.

Abg. Dr. Hänel erklärt, daß ein Landrath, der Gendarmen in dem Wahllokale duldet, entweder die Gesetze des Landes nicht kennt oder nicht anwenden will. Die Anwesenheit der Gensdarmen hat bei Wahlakten nur den Zweck, eine Kontrolle über die Parteistellung der Wahlmänner auszuüben und dadurch dieselben einzuschüchtern. In der Lauenburger Angelegenheit würde der Landrath v. Bennigsen sich nicht zu der Verhaftung des Herrn Schlichteisen entschlossen haben, wenn er nicht einen Gendarmen bei sich gehabt hätte. Er hätte es dann eben nicht gewagt. Unter Freiheit der Wahlen verstehe man eine Anzahl formeller Einrichtungen, die innegehalten werden müssen, dieselben sind im vorliegenden Falle nicht beachtet worden, es liege also ein brutaler Angriff gegen die Wahlfreiheit vor.

Minister von Puttkamer erklärt, daß die Gendarmen als Boten des Wahlkommissarius im Lokale anwesend waren und der § 13 des Wahlreglements, der hier in Betracht komme, dadurch in keiner Weise verletzt worden sei.

Abg. Dirichlet beantragt, die Wahl der Abgg. v. Lessing und Wiedebach zu beanstanden.

Abg. v. Liebermann erklärt, daß in der Wahlprüfungskommission nicht anerkannt worden sei, daß eine Beeinflussung der Wahlmänner durch die Gendarmen habe erfolgen können.

Abg. Dirichlet bedauert, daß der Minister das Verfahren des Landraths vertheidigt und nicht, wie selbst die Konservativen in der Kommission erwartet haben, Remedur zugesagt habe.

Minister v. Puttkamer erklärt, die Beamten seines Ressorts stets in Schutz nehmen zu wollen, wenn dieselben unberechtigt angegriffen werden und seine vorhin ausgesprochene Ansicht nicht zurücknehmen zu können.

Abg. Frhr. von Zedlitz glaubt, daß ein Wahlkommissar während des Wahlaktes nicht immer auf die Assistenz eines Polizeibeamten verzichten kann und daß der vorliegende Fall nicht mit dem in Lauenburg in Parallele gestellt werden kann.

Abg. Dr. Windthorst tritt für den Kommissionsantrag ein und erklärt die Zuziehung von Gendarmen bei der Wahl nur als im Widerspruch mit dem öffentlichen Anstand stehend. (Zustimmung.) Befürchte man Exzesse, so müßten die Gendarmen zweckmäßig postirt werden, aber nicht im Wahllokal selbst. Wenn das auch nicht in einem besonderen Paragraphen ausgesprochen ist, so ist das doch etwas, was sich von selbst versteht. Redner bittet auch den zweiten Theil des Antrages der Kommission auf Erörterung der Zulässigkeit der Aufstellung der Gendarmen anzunehmen.

Der Kommissionsantrag wird schließlich angenommen, für den Antrag Dirichlet stimmen nur Fortschritt und Sezession.

Das Haus vertagt sich darauf bis Mittwoch 10 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung des Etats.

Schluß 4½ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 6. März. Inmitten der mannigfaltigen und schwer zu kontrollirenden Angaben, welche jetzt plötzlich über die Ursachen des Rücktritts des Kriegsministers v. Kameke auftauchen, kann so viel jedenfalls als sicher angesehen werden, daß die Frage der Kommunalbesteuerung der Offiziere, wie sie den ersten Anlaß zum Ausbruch von Differenzen bot, auch jetzt die Entscheidung herbeigeführt hat. Das Dementi, welches der ersten Meldung der „Kreuzztg.“ entgegengesetzt worden war, hatte bekanntlich mit dem Satze geschlossen, es sei in der preußischen Armee nicht Sitte, während des Kampfes den Posten zu verlassen, dadurch war deutlich genug gesagt, daß die Entscheidung nur verschoben war, aber man hatte allgemein angenommen, daß dieselbe erst nach der Beschlußfassung des Reichstags über das Militärpensionsgesetz erfolgen würde. Es scheint, daß der Kriegsminister sich aber in der Zwischenzeit von der Unmöglichkeit, die Zustimmung des Kaisers zu dem Antrage auf Kommunalbesteuerung des Privateinkommens der Offiziere zu erlangen, überzeugt hat, so daß er sich außer Stande sah, bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Gegenstand die Regierung im Reichstag zu vertreten. Die nächste Folge des Wechsels im Kriegsministerium dürfte das Scheitern des Militärpensionsgesetzes sein, denn es ist nicht anzunehmen, daß sich für dasselbe eine Majorität ohne das Zugeständniß betreffs der Kommunalbesteuerung finden sollte, nachdem bekannt geworden, daß ein so konservativer Offizier, wie Herr v. Kameke dasselbe für zulässig gehalten. Es gilt als sicher, daß auch der andere verantwortliche Vertreter der deutschen Wehrkräfte, der Chef der Admiralität, derselben Ansicht war; wenn man verbreitete, daß Herr v. Stosch eventuell mit Herrn v. Kameke zurücktreten zu wollen erklärt habe, so entsprach das allerdings allzu wenig den preußischen militärischen Traditionen: Herr v. Stosch hat sicher nicht daran gedacht, in solcher Weise eine Einwirkung zur Unterstützung des Herrn v. Kameke üben zu können oder zu wollen. Was die weiter reichenden Angaben über Differenzen militärischer Art betrifft, so steht ihnen allerdings die Thatsache entgegen, daß man davon zum ersten Male hört, nachdem der Rücktritt des Kriegsministers erfolgt ist. Was früher schon verlautete, bezog sich auf einen angeblichen, latenten Gegensatz, in welchem einer der hervorragendsten Gehilfen des Herrn v. Kameke im Kriegsministerium, General v. Voigts-Rhetz, sich zu dem Ersteren befinden sollte; wie weit er sich auf diejenigen Einzelheiten bezog, welche jetzt als die Anlässe zu Differenzen in den höchsten militärischen Kreisen bezeichnet werden — die Frage der Verstärkung der Artillerie, der Reglements für die Ausbildung der Kompagnie 2c. —, das läßt sich vorderhand nicht feststellen. Daß die als nicht hinreichend energisch bezeichnete Art, wie Herr v. Kameke den Richter'schen Reden bei der Berathung des Militäretats entgegentrat, ihm zum Vorwurf gemacht worden, ist zweifellos, und ebenso sicher, daß der neue Kriegsminister mit dem Auftrag in's Amt treten wird, in solchen Fällen einen herberen Ton anzuschlagen. Es wird sogar behauptet, die Absicht der alsbaldigen Wiedervorlegung des Etats für 1884/85 hänge zum Theil damit zusammen, daß ein neuer Kriegsminister sofort Gelegenheit erhalten solle, die jüngst abgelehnten Forderungen mit derjenigen Energie zu vertheidigen, deren Mangel Herrn v. Kameke zum Vorwurf gemacht wurde, es sei die Parole

ausgegeben, daß den Angriffen auf den „Geist der Armee“ sofort energisch entgegengetreten werden müsse, damit dieselben nicht weiter wirken können. Ueber den Nachfolger giebt es nur unverbürgte Gerüchte.

NLC. Im Abgeordnetenhause ist gestern fast einstimmig eine von Herrn v. Bennigsen beantragte Resolution angenommen worden, welche die Erwartung ausspricht, daß, wenn nicht mehr in dieser, jedenfalls in der nächsten Session ein Gesetzentwurf über die **Pensionirung der Elementarlehrer** vorgelegt werde. Die Verhandlung hat wieder einmal recht klar gezeigt, wie gering die Aussichten und wie überaus groß die Schwierigkeiten sind, auf dem Gebiete der Schulgesetzgebung irgend einen wichtigen Schritt vorwärts zu kommen und in wie hohem Grade wünschenswerth und nothwendig dies anderseits wäre. Auf das Zustandekommen des seit 25 Jahren feierlich verheißenen allgemeinen Unterrichtsgesetzes wagt man gar nicht mehr zu hoffen. In der Falk'schen Aera wäre ein solches Ziel vielleicht zu erreichen gewesen und bekanntlich liegt aus dieser Zeit auch ein vollständiger Entwurf vor. Allein die Falk'sche Reform-Aera näherte sich bereits ihrem Ende, als an dies Werk Hand angelegt wurde, und sie lief ab, ehe dasselbe auch nur zur gesetzgeberischen Verhandlung kam. Seitdem ist von einem allgemeinen Unterrichtsgesetz kaum mehr die Rede, und es herrscht nirgends Lust und Muth, unter den heutigen politischen Verhältnissen die Frage wieder anzuregen. Man beschränkt allseitig das Ziel vorläufig auf eine neue Regelung der Schulunterhaltungspflicht, der finanziellen Grundlagen des Schulwesens, ein Gebiet, auf dem immer mehr Willkür, Unbilligkeit und Rechtsunsicherheit einreißt, oder, da selbst dieser Theil der Schulgesetzgebung so große Schwierigkeiten bietet, daß darüber noch manches Jahr vergehen kann, ist man vorläufig zufrieden, wenn endlich nur ein kleiner Theil der Frage, wo die Nothstände am dringendsten der Heilung bedürfen, die Regelung der Pensionsverhältnisse und der Alterszulagen für Elementarlehrer, endlich einmal praktisch gelöst würde. Vor Jahresfrist noch hatte der Kultusminister erklärt, daß ein solches Pensionsgesetz in Ausarbeitung begriffen sei; bei Eröffnung der Session wurde dann eine umfassendere Vorlage, ein allgemeines Schuldotationsgesetz, verheißen. Aber ob dieser umfassende finanzielle Theil der Frage, die Regelung der Schulunterhaltungslast, ohne gleichzeitige Regelung der prinzipiellen Fragen der Schulgesetzgebung, der inneren Verhältnisse der Schule und ihrer Rechtsstellung zu anderen Faktoren des öffentlichen Lebens, außer Zusammenhang mit einem allgemeinen Unterrichtsgesetz neu geordnet werden kann, unterliegt sehr begründeten Zweifeln, überdies hat der Finanzminister die Lösung dieser Frage als „Vorspann“ für eine weitere Reichssteuerreform benutzt, und was die Anweisung auf solche Projekte bedeutet, weiß man nachgerade. In der Beschränkung, welche das Abgeordnetenhaus seinen Wünschen gegeben, ist am ersten noch zu hoffen, daß einmal ein praktischer Anfang zur Linderung eines Nothstandes gemacht werde, der auf keiner Seite geleugnet wird. Die Frage der Emeritenpensionirung kann bei gutem Willen recht wohl von der allgemeinen Neuordnung der Schuldotation losgelöst und für sich behandelt werden, sie braucht auch nicht, da es sich gar nicht um ungemessene Millionen handelt, auf große neue Steuerprojekte im Reich verwiesen zu werden. Aber freilich sehr hoffnungsreich klangen die Ausführungen vom Ministertisch keineswegs und aus allen Versicherungen des guten Willens hörte man nur immer das Nein heraus.

R In der Sitzung des Bundesraths vom 21. Februar bemerkte, wie das Sitzungs-Protokoll berichtet, der Vorsitzende, daß es sich empfehlen werde, den Entwurf zum **Reichshaushalts-Etat für 1884/85**, nachdem dessen gleichzeitige Berathung mit den Etatsentwürfen für 1883/84 vom Reichstage abgelehnt worden, dem letzteren alsbald nach seinem Wiederzusammentreten mit den Modifikationen, welche sich aus den seit der ersten Einbringung veränderten Verhältnissen ergaben, von Neuem vorzulegen. Es liege in der Absicht, die entsprechenden Vorbereitungen alsbald zu treffen. Der Bundesrath werde bei der demnächstigen Einbringung des Gesetzentwurfs Gelegenheit finden, sich seinerseits in der Frage schlüssig zu machen.

— Das Schreiben, mit welchem der **Kaiser den Brief des Papstes** vom 30. Januar d. J. neuerdings beantwortet hat, ist bis jetzt noch nicht zur Veröffentlichung gelangt, obgleich Minister v. Goßler im Abgeordnetenhause die Weigerung, Mittheilung über den Inhalt desselben zu machen, nur damit motivirt hat, daß die Antwort des Kaisers noch nicht in die Hände des Papstes gelangt sei. Inzwischen sind über 8 Tage vergangen, seit die Uebergabe des kaiserlichen Schreibens erfolgte, ohne daß von klerikaler Seite irgend eine Indiskretion ihren Weg in die Oeffentlichkeit gefunden hätte. Dagegen wird von preußisch offiziöser Seite jetzt versichert, der Kaiser halte in seinem Schreiben „in höflicher und versöhnlicher Wendung den **Standpunkt seines Schreibens vom 22. Dezember v. J.** fest.“ Da dieses Schreiben die etwaige Abänderung von Bestimmungen der Maigesetze von einem Akte des Entgegenkommens auf dem Gebiete der Anzeige der geistlichen Ernennungen abhängig machte, so erscheint es, wie die „Liberale Korr.“ hervorhebt, als ausgeschlossen, daß, ehe ein solcher Akt der Kurie vorliegt, die preußische Regierung eine kirchenpolitische Novelle vor den Landtag bringt. Die bezüglichen Nachrichten der Zeitungen kann man demnach wohl auf sich beruhen lassen.

— Die Veränderungen im Kriegsministerium scheinen mit dem Ausscheiden des seitherigen Chefs noch nicht abgeschlossen. Als sicher gilt es nach einer Mittheilung der „Nat. Ztg.“, daß General **Verdy du Vernois**, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, aus dem Kriegsministerium ausscheiden werde. Die Generale v. **Rauch**, Chef des Remontewesens, und v. **Hartmann**, Chef des Invalidenwesens, stehen in der Anciennität vor den seither als Nachfolger Kameke's genannten Generalen v. Caprivi und v. Bronsart. Vielleicht wurde gerade mit Rücksicht hierauf und auf den gleichfalls älteren General v. **Albedyll** General v. **Blumenthal** für die Spitze des Kriegsministeriums ausersehen. In Bezug auf den Generallieutenant von Albedyll, welcher bekanntlich der Chef des Militärkabinets ist, verlautete, daß ein Arrangement verhandelt worden sei, welches den in seiner Thätigkeit fast unersetzlichen General in seiner Stellung erhielte, wahrscheinlich würde eine formelle Trennung der Abtheilung für persönliche Angelegenheiten in der einen oder anderen Form erfolgen.

Wien, 5. März. In einem deutschen liberalen Wiener Blatte befindet sich die Zuschrift eines Abonnenten an die Redaktion, welche die Verhältnisse in Oesterreich in sehr interessanter Weise beleuchtet. Die Zuschrift lautet nach dem „B. T.“ wie folgt:

Herr Redakteur!

„**Wo ist des Deutschen Vaterland**“? — Ich habe dieses frische Liedchen heute gesucht und an gewohnter Stelle nicht mehr gefunden. In Mairs Lesebuch für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs, achte Schulklasse, Ausgabe für Knaben, war es bisher enthalten und steht auch richtig noch im **Inhaltsverzeichniß** angeführt, Seite 259 — dort ist es aber nicht mehr anzutreffen. Unglaublich, aber wahr; es ist plötzlich verschwunden! Man hat es aus der fertigen Auflage herausgenommen und zwei andere Blätter dafür hineingeklebt, die sich recht unschuldig, aber doch so ausnehmen, daß man sie auf den ersten Blick als erst Eingewanderte erkennt.

Durch einen kleinen „Schnitzer“ der bei großen Thaten sich häufig einstellt, wurde auf das Inhaltsverzeichniß vergessen, darum ist dort „Des Deutschen Vaterland“ noch vorzufinden. Welch' glücklicher Zufall! Ich sende Ihnen das gemaßregelte Buch als Corpus delicti zur gefälligen Ansicht mit; es giebt Dinge, die man selbst sehen muß, um daran glauben zu können.

Wenn Sie mir sagen könnten, warum denn „Des Deutschen Vaterland“ aus diesem Lesebuch so plötzlich ausgewiesen wurde, wäre ich Ihnen sehr verbunden.

In der That wäre es interessant, eine Auskunft darüber zu erhalten. Fürchtet man sich so sehr, von dem Deutschen Vaterlande zu sprechen?

Pest, 6. März. (Telegramm.) Bei der Fortsetzung der **Mittelschuldebatte im Abgeordnetenhause** bezeichnete **Gull** (Sachse) als Grundfehler der Vorlage, daß die Verfügungen nicht im Einverständniß mit den Konfessionen zu Stande kämen. Es sei nicht die Rede von einer bloßen Schulangelegenheit, sondern es handle sich um die protestantische Autonomie. Es sei sehr unbillig, konfessionelle Schulen der Staatsaufsicht unterzuordnen und nur solche Lehrer anzustellen, deren Qualifikation durch eine staatliche Kommission approbirt wäre. Die Konfessionen hätten nur Lasten zu tragen und vernichte die Vorlage das Recht des Nationalitätsgesetzes. Der Redner wies den Gesetzentwurf zurück und verwahrte sich gegen die Vorwürfe der Agitation und des Mangels an Patriotismus. Zuletzt brachte er einen Schlußantrag ein, durch dessen Annahme der Gesetzentwurf nicht einmal bis zur Spezialdebatte kommen würde. **Latinovits** (katholischer Geistlicher) findet die Vorlage dem Interesse des ungarischen Staates entsprechend, was in derselben bezüglich der Sprache verlangt werde, sei eine äußerst bescheidene Forderung, man werde ihresgleichen kaum in einem anderen Kulturstaate Europas finden. **Wolff** (Sachse) wünscht, daß die ungarische Regierung ihren fremdsprachigen Staatsangehörigen gegenüber wenigstens so viel Toleranz zeigen möge, wie die deutsche Regierung gegenüber den Elsaß-Lothringern, und erklärt sich gegen die Vorlage. **Zsitinski** (Protestant) bekämpft die Ausführungen Wolff's, durch Verleumdungen werde den Nationalitäten nicht genützt, wohl aber würden durch dergleichen andere Kreise irregeführt. Die Vorlage sei auch vom konfessionellen Standpunkte aus eine entsprechende. **Tgaly** (Partei der Unabhängigen) spricht sich für das Minoritätsvotum aus. Die Vorlage sei ein Eingriff in die den Protestanten garantirte Freiheit, er wünsche aber dieselbe ungeschmälert der Nachwelt zu erhalten. Fortsetzung morgen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 7. März.

d. [**Zur Auswanderung aus unserer Provinz**] äußert sich der „Kuryer Pozn.“ im Anschluß an einen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, in welchem diese die Auswanderung im Allgemeinen als „eine wunde Stelle“ bezeichnet, dahin: Eine Aenderung in Betr. der starken Auswanderung der polnischen Bevölkerung werde dann erfolgen, wenn die Regierung auf christlicher Grundlage stehen und der Kirche die ihr gebührenden Rechte einräumen, und die Rechte der unter ihrem Szepter stehenden Nationalitäten achten werde. Wenn die gegen Kirche und polnische Nationalität gerichteten Gesetze und Vorschriften aufhören, wenn sich die Bedürfnisse für Erhaltung eines bewaffneten Friedens und für die zu kostspielige Staatsmaschine mindern werden, dann werde auch die Auswanderung der polnischen Bevölkerung aufhören. So lange sie aber noch anhalte, sei nach zwei Richtungen hin zu arbeiten: einerseits den Wohlstand der Arbeiterbevölkerung zu heben, wie dies auch neulich in der Generalversammlung des polnischen landwirthschaftlichen Zentralvereins vom Dr. v. Szuldrzynski hervorgehoben wurde; andererseits sei dahin zu wirken, daß die Auswanderung, statt nach Amerika, nach polnischen oder slawischen Gegenden hin: nach Kujawien, Wolhynien, Podolien, Ukraine, Bosnien 2c. gelenkt werde.

d. **Zur Auswanderung nach Amerika** werden viele polnische Leute in unserer Provinz nicht allein durch Agenten, sondern oft auch durch übertriebene und unwahre Mittheilungen, die ihnen von bereits ausgewanderten Verwandten und Bekannten von dort zugehen, bewogen. Der „Goniec Wielk.“ bringt einen Brief, der ihm aus Amerika von einem Ausgewanderten zugegangen ist und aus dem hervorgeht, wie dieser sich durch unwahre Darstellungen, die ihm über Goldbergwerke u. dergl. gemacht wurden, verleiten ließ, dorthin auszuwandern, und wie sich schließlich die angeblichen Goldbergwerke als Kohlengruben entpuppten, in welchen er seitdem schwer zu arbeiten hat, um seinen Lebensunterhalt zu fristen.

d. **Die polnischen Studirenden in Breslau**, welche zum großen Theil aus unserer Provinz stammen, haben dort einen „geselligen Zirkel der Breslauer Studirenden polnischer Nationalität“ gebildet, welcher gesellige Ziele verfolgt und gegenwärtig 43 Mitglieder zählt. In den Versammlungen, welche wöchentlich einmal stattfinden, werden humoristische und musikalische Vorträge gehalten und Lieder gesungen 2c. Am 29. November v. J. wurde vom Verein eine Feier zu Ehren des Dichters Adam Mickiewicz veranstaltet; auch betheiligte sich der Verein an der Adresse zu dem 25jährigen Jubiläum des polnischen Schriftstellers Jez. In dem Lesezirkel befinden sich viele polnische Zeitschriften.

△ **Schönlanke**, 5. März. [**Marktpreise. Fleischschau. Personalien. Konzert. Turnverein.**] Im Monat Februar d. J. haben die Durchschnittsmarktpreise in hiesiger Stadt betragen: für 100 Kilogramm Roggen mittel 12,24 M., gering 11,56 Mark, Hafer 11,45 M., Erbsen 15 M., Kartoffeln 4,16 M., Richtstroh 5,50 M., Heu 4,88 M., Eßbutter 2,10 M. und für ein Schock Eier 2,94 M. Zum Markte wurden während des Monats Februar ca. 10,740 Kilogramm Roggen und 3100 Kilogramm Hafer gebracht. Gegen den Monat Januar sind sämmtliche Getreidearten im Preise gestiegen. — Seit Einführung der Fleischschau 1876 sind in hiesiger Stadt von unseren beiden Fleischbeschauern zusammen 5107 Schweine untersucht und davon 10 finnig und 2 trichinös befunden worden. — Der Rektor Bieber, welcher hierselbst seit dem 1. Oktober 1880 die Hauptlehrerstelle an der hiesigen evangelischen Elementarschule verwaltet, ist als Rektor an die Stadtschule in Sagan gewählt worden und wird unseren Ort mit dem 1. April d. J. verlassen. Ein Nachfolger ist noch nicht gewählt. — Die erste Lehrerstelle an der hiesigen katholischen Elementarschule, welche in Folge gerichtlicher Verurtheilung des bisherigen Inhabers wegen Vergehen im Amte zu 5jähriger Zuchthausstrafe erledigt ist, wird gegenwärtig durch den Schulamtskandidaten Schilling verwaltet. — Das von hiesigen Bürgern im Saale des Herrn Hübke ausgeführte Konzert hat einen Reinertrag von 38 Mark ergeben, welcher unter Arme vertheilt werden wird. — In der letzten Generalversammlung unseres Turn- und Fechtvereins wurde der königliche Förster Nicolai in den Vorstand und als Vorsitzender desselben der Bahnassistent Stache gewählt. Nachdem sich dieser Verein an den Vorstand des Gauverbandes gewendet hat wird demselben auch ein Pferd überwiesen resp. zur Benutzung gegen Ratenabzahlungen überlassen werden.

Landwirthschaftliches.

§ **Geschichte des Hopfenbaues und Hopfenhandels zu Neutomischel.** Unter diesem Titel erschien im Jahre 1860 eine Broschüre, welche in neuerer Zeit vollkommen vergriffen und lange nicht mehr im Buchhandel zu haben war. Bei der Bedeutung, welche der Hopfenbau für unsere Provinz hat, ist es gewiß ganz zeitgemäß, daß von dieser Broschüre auf Veranlassung des um den Hopfenbau unserer Provinz hochverdienten Herrn Jos. Jac. **Flatau** eine zweite unveränderte Auflage (Berlin, Verlag von Oskar Lorentz) erschienen ist, welche gleichfalls nur die Zeit bis zum Jahre 1859 umfaßt. In der Vorrede erklärt Herr Flatau, daß er sich weitere geschichtliche Mittheilungen über die Entwickelung des Hopfenbaus und Hopfenhandels um Neutomischel vom Jahre 1859 bis auf die Neuzeit und über die Denkwürdigkeiten des gesammten Hopfenbaus in Preußen vorbehalte.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 6. März. [**Diskonto-Gesellschaft.**] Heute fand die Sitzung des Verwaltungsraths der Diskonto-Gesellschaft statt, in welcher über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Einschließlich des Reservevortrags aus der vorhergehenden Bilanz stellt sich der Gewinn auf M. 9,887,189 74. Hiervon gehen ab M. 1,072,761,92 für Verwaltungskosten und M. 2,4000,000 für die auf die Kommandit-Antheile bereits bezahlte Abschlag-Dividende von 4 Prozent und aus dem Restgewinn soll den Kommanditisten eine Superdividende von 6½ Prozent gewährt werden. Als Uebertrag auf neue Rechnung verbleiben M. 1,264,201,47, während die allgemeine Reserve mit einem Bestande von M. 12,530,890,54 die statutenmäßig vorgeschriebene Höhe bereits überschritten hat. Nach Anhörung der Bilanz-Revisionskommission erklärte sich der Verwaltungsrath mit diesen Vorschlägen einverstanden und setzte den Termin der ordentlichen Generalversammlung auf den 9. April d. J. fest. Die Bilanz pro 1882 des abgelaufenen Jahres ergiebt als Zinsenertrag der Platz- und anderen Pariwechsel M. 1,191,721,65 gegen M. 779,474,01 in 1881, als Ertrag aus dem Kurswechselverkehr M. 429,826,41 gegen M. 537 425,04 in 1881, als Nettoertrag aus den eigenen Werthpapieren und dem Reportgeschäft M. 4,014,818,03 gegen M. 8,792,356,31 in 1881, als Provision aus den laufenden Rechnungen M. 1,777,4.. gegen M. 2,214 813,20 in 1881. Es betragen die Kassen- und Giro-bestände M. 50,990,715,74 gegen M. 51,755,645,54 in 1881, die Reports M. 12,481,401 90 gegen M. 29,452 675,90 in 1881, der Gesammtbestand der eigenen Werthpapiere, einschließlich der Konsortial-Engagements, M. 37,380,776,20 gegen M. 38,675,720,27 in 1881. Nach Abzug eines Eingangs von M. 6645,88 aus früher abgeschriebenen Forderungen belaufen sich die Verluste aus dem Bankverkehr auf M. 21,970,29.

** **Leipzig**, 6. März. [**Sächsische Landeslotterie.**] Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse Königl. Sächsischer Landeslotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 30,000 M. (Nr. 82271). 15 000 M. (Nr 19062). 5000 M. (Nr. 82997 14434). 3000 M. (Nr. 138 49809 37014 71271). 1000 M. (Nr. 14638 35599 80829 20740 82837 23324 52288 22031 18855 15418).

Vermischtes.

* **Der 200. Geburtstag Réaumur's.** Dieses Jahr ist das zweihundertste seit der Geburt des berühmten französischen Mathematikers und Physikers Réaumur. Sein Geburtstag steht nicht fest, doch soll R. im Februar 1683 geboren sein. Sein vollständiger Name war René Antoine Ferchault, Seigneur de Réaumur, des Angles et de la Bermondière. Er war zu La Rochelle geboren. Anfangs studirte er die Rechte, wandte sich aber bald dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften zu. 1703 siedelte er nach Paris über und wurde 1708 Mitglied der Akademie der Wissenschaften. In den Memoiren derselben erschienen die meisten seiner wissenschaftlichen Abhandlungen. Außerdem beschäftigte er sich viel mit gewerblichen Erfindungen, durch welche sein Name bekannter geworden ist, als durch jene. So erfand und beschrieb er eine Methode, aus Schmiedeeisen Stahl zu bereiten, und eine andere, Gußeisen zu schmelzen, wofür er vom Herzog von Orleans eine Pension von 12,000 Livres erhielt. Er studirte eifrig die Kunst der Porzellanbereitung und erfand eine neue Art Porzellan (Mattglas), auf eine äußerst einfache und leichte Weise aus Glas zu bereiten. Selbst mit der Wagenkonstruktion beschäftigte er sich und gab Mittel an, die Karossen und Berlinen in den Stand zu setzen, auf engeren Wegen zu fahren, und die Achsen der Wagenräder zu konserviren. Am bekanntesten aber ist er wohl durch das nach ihm bekannte Thermometer geworden. Das Werk, worin er sein Thermometer zuerst angab, war betitelt Règles pour construire des thermomètres dont les degrés sont comparables (Regeln, um Thermometer zu konstruiren, deren Grade vergleichbar sind). Er theilte bekanntlich den konstanten Zwischenraum zwischen dem Gefrierpunkt und dem Siedepunkt in 80 gleiche Theile, während Celsius im Anschluß an das Decimalsystem 100 Theile machte Fahrenheit aber, um nicht mit Minusgraden rechnen zu müssen, den Eispunkt mit 32 bezeichnete und von da noch 180 Grade bis zum Siedepunkt rechnete. Es ist sehr eigenthümlich, daß die Skala des deutschen Fahrenheit hauptsächlich in England und Amerika, die des Schweden Celsius namentlich in Frankreich und dann in der Wissenschaft als solcher, die des Franzosen Réaumur aber besonders in Deutschland Eingang und Verbreitung gefunden hat. Populär ist bei uns noch immer die Réaumur'sche Skala, und nach ihr sind wir gewohnt, unsere Begriffe über Wärme

Kälte zu bilden, obwohl die exakte Wissenschaft dies als einen Kopf bezeichnet und schon lange die viel praktischere Zentesimalskala eingeführt hat. Réaumur starb am 17. Oktober 1757 auf seinem Schlosse La Bermondière in Maine.

* **Streitbare Priester.** In der Kirche von Balangoro bei Turin sind kürzlich während der Messe zwei Priester miteinander in Streit gerathen, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Anfangs traktirten sie sich gegenseitig mit Faustschlägen, dann aber griffen sie zu den Weihwedeln und prügelten sich gegenseitig mit den Stöcken derselben der Art, daß die anwesenden Frommen entsetzt über diese Profanirung die Kirche verließen.

* **Wie man Städte gründet.** Im Herzen von Texas, etwas nördlich von der Hauptstadt Austin, wo sich die beiden Bahnen Gulf-Colorado-Santa Fe und Texas-St. Louis schneiden, sollte, wie eines Tages im September 1881 beschlossen wurde, eine neue Stadt Mc Gregor gegründet werden. Die Nachricht davon verbreitete sich, und am nächsten Morgen wurde der Stadtplan mit Squares u. s. w. ausgesteckt und die einzelnen Bauplätze bei dem ersten Termin, jede 1½ Minuten durchschnittlich einer und im Ganzen ihrer 412, welche zusammen 300 Acres groß waren, losgeschlagen. Dann ging man sofort an die Gründung zweier weiteren Städte, die eine zwei, die andere drei Miles von Mc Gregor entfernt. Alsbald rollten auf Räder gesetzte Baraken eilig über die Prairie nach Mc Gregor heran, und am zweiten Tage befanden sich bereits 12 Häuser im Bau, während deren Besitzer unter Zelten kampirten. Als zwei Monate verstrichen waren, zählte der Ort 170 Häuser mit 500 Bewohnern; im nächsten Monate kamen weitere 13 Häuser hinzu und es erschien eine Wochenschrift, der „Plaindealer".

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 6. März. Die vereinigten Strafsenate des Reichsgerichts entschieden in heutiger Sitzung, daß die mit geschliffenen Schlägern ausgeführten Studentenduelle unter allen Umständen als Zweikampf mit tödtlichen Waffen im Sinne des § 205 des Strafgesetzbuches zu betrachten seien, gleichviel welche Schutzmaßregeln dabei angewandt würden.

Karlsruhe, 6. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Mittag hier wieder eingetroffen.

Brüssel, 6. März. Neue Haussuchungen fanden hier bei einem russischen Studenten statt und wurden ausgedehnte Verzweigungen nach Frankreich mit dortigen geheimen Gesellschaften konstatirt. Ein Student aus Lüttich, namens Chestapolof, wurde an der belgischen Grenze festgenommen; man fand 12,000 Franks bei ihm.

Rom, 5. März. Der Papst empfängt heute, morgen und übermorgen anläßlich seines Geburtsfestes und des Jahrestages seiner Krönung die Glückwünsche der diplomatischen Vertreter. — Das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, durch welches Valeriani zu einer dreijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, ist von dem Appellationshofe bestätigt worden.

Athen, 5. März. Die Deputirtenkammer hat eine Tagesordnung, welche die Ablehnung des der wirthschaftlichen Lage des Landes nicht entsprechenden Budgets beantragte, mit 104 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Washington, 5. März. Die Bill zur Hebung der amerikanischen Handelsschifffahrt ist nicht zur Durchberathung im Congresse gelangt, weil das Repräsentantenhaus mit den vom Senate getroffenen Abänderungen nicht einverstanden war. — Die Eisenfabrikanten in Pittsburg klagen, ihr Geschäft werde unter dem neuen Tarifgesetz außerordentlich leiden und eine Herabsetzung der Arbeitslöhne nöthig machen.

Triest, 6. März. Der Lloyddampfer „Berenice" ist heute Morgen mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Plymouth, 5. März. Der Hamburger Postdampfer „Silesia" ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 6. März, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmore	778	N	6	bedeckt	7
Aberdeen	770	N	9	halb bedeckt	0
Christiansund	755	NNO	8	Schnee	0
Kopenhagen	743	N	4	wolkig	2
Stockholm	745	N	2	wolkenlos	—3
Haparanda	747	N	4	wolkig	—7
Petersburg	—				
Moskau	743	still		Schnee	—1
Cork, Queenst.	777	N	5	halb bedeckt	7
Brest	771	NO	3	bedeckt 1)	7
Helder	—				
Sylt	748	NW	7	wolkig 2)	2
Hamburg	748	NNW	7	bedeckt 3)	1
Swinemünde	742	W	5	Schnee	1
Neufahrwasser	741	SW	3	bedeckt 4)	2
Memel	739	SW	3	Schnee	1
Paris	—				
Münster	755	NW	7	heiter	0
Karlsruhe	759	SW	5	bedeckt 5)	1
Wiesbaden	756	NW	5	Schnee 6)	2
München	757	SW	5	bedeckt	0
Chemnitz	751	WNW	6	Schnee	0
Berlin	746	NW	3	wolkig 7)	1
Wien	754	W	5	halb bedeckt	2
Breslau	748	W	5	bedeckt	2
Ile d'Aix	—				
Nizza	—				
Triest	760	still		bedeckt	2

1) See ruhig. 2) Nachts stürmische Böen mit Regen und Hagel. 3) Dunstig, vorher Schnee. 4) Nachts Regen, früh Schneeschauer. 5) Nachts Schnee. 6) Nachts Regen. 7) Nachts Regen.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression von unter 740 mm von Nordwesten kommend, liegt über der südlichen Ostsee, während der Luftdruck westwärts nach Westirland hin bis zu 779 mm ansteigt. Ueber Nordwest-Deutschland wehen steife Böen aus Nordwest, über der nördlichen Nordsee herrscht stellenweise Nordsturm. Bei rapide fallendem Barometer ist über Zentral-Europa an Stelle der ruhigen, heiteren Witterung jetzt unruhiges, meist trübes Wetter mit Schneeschauern getreten. Dabei ist die Temperatur im Binnenlande gestiegen und liegt jetzt allenthalben nahe, meist über dem Gefrierpunkte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
6. Nachm. 2	732,8	W mäßig	bedeckt Schnee	+ 1,7
6. Abnds. 10	734,0	NW stark	bedeckt	+ 0,4
7. Morgs. 6	740,8	NO lebhaft	halbheiter	— 2,7

Am 6. Wärme-Maximum: + 3,0 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 0,0 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. März Morgens 2,10 Meter.
" " 6. " Mittags 2,08 "
" " 7. " Morgens 2,12 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 6. März. (Schluß-Course.) Matt.
Lond. Wechsel 20,46. Pariser do. 81,125. Wiener do. 170,70. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100⅛. R.-M.-Pr.-Anth. 127. Reichsanl. 102⅛. Reichsbank 150⅛. Darmstb. 156. Meining. Bk. 96⅜. Oest.-ung. Bk. 706,75. Kreditaktien 271⅛. Silberrente 66⅜. Papierrente 66⅛. Goldrente 82⅞. Ung. Goldrente 75⅞. 1860er Loose 121½. 1864er Loose 318,00. Ung. Staatsl. 227,50. do. Ostb.-Obl. II. 94⅛. Böhm. Westbahn 256⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 176⅞. Galizier 261⅞. Franzosen 291⅞. Lombarden 123⅛. Italiener 90⅛. 1877er Russen 89⅞. 1880er Russen 72⅛. II. Orientanl. 58. Zentr.-Pacific 112⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅞. Wiener Bankverein 101⅛, 5% österreichische Papierrente 66⅛, Buschtehrader —, Egypter 75, Gottbardbahn 111⅞, Türken 12⅞.
Böhmische Nordbahn 157⅛.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 27⅞2, Franzosen 291⅞, Galizier 261⅞, Lombarden 123⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 74⅞. Gottbardbahn —.

Frankfurt a. M., 6. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 273⅞, Franzosen 292⅛, Lombarden 123⅞, Galizier 262, österreich. Papierrente —. Egypter 74⅞, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 111, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —,—, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 75⅞. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn 158. Fest.

Wien, 6. März. (Schluß-Course.) Schluß etwas besser.
Papierrente 78,35. Silberrente 78,65. Oesterr. Goldrente 97,80. 6-proz. ungarische Goldrente 119,90. 4-proz. ung. Goldrente 88,65. 5-proz. ung. Papierrente 86,80. 1854er Loose 118,25. 1860er Loose 131,00. 1864er Loose 167,75. Kreditloose 171,00. Ungar. Prämien. 117,00. Kreditaktien 311,50. Franzosen 342,25. Lombarden 145,00. Galizier 306,75. Kasch.-Oderb. 145,50. Pardubitzer 151,00. Nordwestbahn 208,25. Elisabethbahn 213,75. Nordbahn 2782,00. Oesterreich.-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 116,80. Anglo-Austr. 117,00. Wiener Bankverein 111,75. Ungar. Kredit 311,75. Deutsche Plätze 58,50. Londoner Wechsel 119,75. Pariser do. 47,50. Amsterdamer do. 99,30. Napoleons 9,49½. Dukaten 5,64. Silber 100,00. Marknoten 58,55. Russische Banknoten 1,20. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 228,25. Tramway 226,25. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 92,95.

Wien, 6. März. Ungar. Kreditaktien 311,50, öster. Kreditaktien 311,10, Franzosen 341,50, Lombarden 144,75, Galizier 306,75, Nordwestbahn 208,75, Elbthal 228,25, österr. Papierrente 78,37½, do. Goldrente —,—, 6proz. ungar. Goldrente —,—, do. 5proz. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 88,65, Marknoten 58,52½, Napoleons 9,49, Bankverein 112,00, Anglo-Austrian —. Matt.

Wien, 6. März. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 313,25, österr. Kreditaktien 313,50, Franzosen 342,25, Lombarden 144,89, Galizier 307,50, Nordwestbahn 207,50, Elbthal 228,50, österr. Papierrente 78,32½, do. Goldrente 97,75, ungar. 6 pCt. Goldrente 119,85, do. 4pCt. Goldrente 88,85, do. 5pCt. Papierrente 86,80, Marknoten 58,52½, Napoleons 9,49½, Bankverein 112,30. Fest.

Paris, 5. März. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 82,30, Anleihe von 1872 116,20, Italiener 89,87½, österr. Goldrente —,—, Türken 12,45, Türkenloose 57,75, Spanier inter. —, do. neue Spanier 63$\frac{13}{16}$, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 376,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 764,00. Suezkanal-Aktien —. Fest.

Paris, 6. März. (Schluß-Course.) Bewegt.
3proz. amortisirb. Rente 82,70, 3proz. Rente 82,00, Anleihe de 1872 116,05, Italien. 5proz. Rente 89,65, Oesterreich Goldrente 84, 6proz. ungar. Goldrente 102⅛, 4proz. ungar. Goldrente 75⅞, 5proz. Russen de 1877 91⅞, Franzosen 722,50, Lombard. Eisenbahn-Aktien 311,25, Lombard. Prioritäten 289,00, Türken de 1865 12,32½, Türkenloose 57,00, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 425,00, Spanier neue 62⅛, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2360,00, Banque ottomane 766,00, Union gen. —, Credit foncier 1335,00, Egypter 376,00, Banque de Paris 1063, Banque d'escompte 530,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,23, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Florenz, 6. März. 5pCt. Italien. Rente 90,39, Gold 20,10.

Petersburg, 6. März. Wechsel auf London 24⅜, II. Orientanleihe 92⅛, III. Orientanleihe —.

London, 6. März. Consols 102$\frac{9}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 88⅞, Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86, 5proz. Russen de 1872 88, 5proz. Russen de 1873 87⅞, 5proz. Türken de 1865 12⅛, 3½proz. fundirte Amerik. 107, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 74⅞, Oesterr. Goldrente 83, Spanier 62⅞, Egypter 74⅞, Ottomanbank —.
Silber 51½. Platzdiskont 2⅞ pCt.

Newyork, 5. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,21⅛, 3½prozentige fundirte Anleihe 103⅞, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅛, Erie-Bahn 37⅞, Zentral-Pacific-Bonds 113⅛, Newyork Zentralbahn-Aktien 127⅞, Chicago- und North Western-Eisenbahn 147.
Geld leichter, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 6 Prozent.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 6. März. Getreidemarkt. Weizen still, Roggen behauptet, loco 121/122 Pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 118,75, per Frühjahr 116,00, Mai-Juni 122,50. Gerste unverändert, Hafer ruhig, loco inländischer 116,00, pr. Frühjahr 114,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 140,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 51,25, pr. Frühjahr 53,00, pr. Aug. 56,00. — Wetter: Trübe.

Köln, 6. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,50, per März 19,45, per Mai 19,70, per Juli 20,05. Roggen loko 14,50, pr. März 14,20, per Mai 14,45, per Juli 14,60. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 39,50, pr. Mai 39,40, per Oktober 32,10.

Bremen, 6. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Fester. Standard white loco 7,25 bez. u. Käufer, per April 7,45 Br., per Mai 7,55 Br., per Juni 7,65 Br., per August-Dezember 8,10 Br.

Hamburg, 6. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert auf Termine ruhig, per April-Mai 184,00 Br., 183,00 Gd., per Mai-Juni 186,00 Gd., 185,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Mai-Juni 134,00 Br., 133,00 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl still, loco 79,00 per Mai 78,00. Spiritus ruhig, per März 43 Br., per April-Mai 40⅞ Br., per Juni-Juli 41⅛ Br., per Juli-August 42 Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per März 7,55 Gd., per August-Dezember 8,20 Gd. Wetter: Veränderlich.

Wien, 6. März. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 10,02 Gd., 10,07 Br., per Herbst 10,45 Gd., 10,50 Br. Roggen per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,85 Gd., 6,90 Br. — Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,85 Gd., 6,90 Br.

Pest, 6. März. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Frühjahr 9,53 Gd., 9,55 Br., per Herbst 10,18 Gd., 10,20 Br. — Hafer per Frühjahr 6,37 Gd., 6,40 Br., Mais per Mai-Juni 6,35 Gd., 6,37 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 13⅞.

Petersburg, 6. März. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, pr. August 71,00. Weizen loco 13,90. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,80. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Milde.

Amsterdam, 6. März. Bancazinn 57½.

Amsterdam, 6. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per Mai 276. Roggen per März 168, per Mai 16. Rüböl loco —, per Mai —, per Herbst —.

Antwerpen, 6. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅛ bez. u. Br., per April 18⅛ bez., 18⅞ Br., per Mai 18⅞ Br., per September-Dezember 20⅛ Br. Steigend.

Antwerpen, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer unverändert. Gerste weichend.

Paris, 6. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 25,75, per April 26,75, per Mai-Juni 26,25, per Mai-August 27,60. — Roggen behauptet, per März 16,00, per Mai-August 17,05. — Mehl 9 Marques fest, per März 57,75, per April 58,25, per Mai-Juni 59,25, per Mai-August 60,52. — Rüböl fest, per März 107,75, per April 108,50, per Mai-August 101,50, per Sept.-Dez. 83,00. Spiritus ruhig, per März 55,00, per April 55,00, per Mai-August 54,50, per September-Dezember 53,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 6. März. Rohzucker 88° loco fest, 50,75 a 51,00, Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per März 59,00, per April 59,50, per Mai-August 60,75, per Oktober-Januar 60,00.

Bradford, 5. März. Wolle stramm, Garne und Stoffe günstiger.

Glasgow, 6. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed number warrants 48 sh. — d.

Glasgow, 6. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10,217 Tons gegen 12,597 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 6. März. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

Liverpool, 6. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unver. Tagesimport 36,000 Ballen, davon 22,000 B. amerikanische.

Liverpool, 6. März. Baumwolle. (Schlußbericht) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 5$\frac{61}{64}$, April-Mai-Lieferung 5$\frac{61}{64}$, Mai-Juni-Lieferung 5$\frac{63}{64}$, Juni-Juli-Lieferung 5⅞, Juli-August-Lieferung 5$\frac{51}{64}$, August-September-Lieferung 5$\frac{55}{64}$, Oktober-November-Lieferung 5$\frac{23}{32}$ d.

Liverpool, 6. März. (Getreidemarkt.) Mais 1 d. niedriger, Mehl matt, Weizen stetig. — Wetter: Schön.

Newyork, 5. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 9⅞, Petroleum Standard white in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅞, do. Pipe line Certifikates — D. 96 C. Mehl 4 D. 30 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 23 C., do. pr. März 1 D. 22⅞ C., do. per April 1 D. 24⅞ C., do. pr. Mai 1 D. 26⅞ C. Mais (New) — d. 74 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7, Kaffee (fair-Rio-) 9⅛. Schmalz Marke (Wilcox) 11$\frac{9}{16}$, do. Fairb. 11⅞, do. Rohe u. Brothers 11½. Speck (short clear) 10⅞. Getreidefracht nach Liverpool 5⅞ D.

Newyork, 5. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 47,000, do. nach Frankreich 15,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 15000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 70,000, do. do. nach Frankreich 5000, do. do. nach anderen Häfen des Kontinents 5000 Orts.

Breslau, 6. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat, rothe, behauptet, alte, ordinär 25 — 30, mittel 31 — 40, fein 41 — 48, hochfein 49 — 52, neue ordinär —,—, mittel 50—56, fein 57—68, hochfein 75—83 M. — Kleesaat, weiße, unveränd., ordinär 40—50, mittel 52—62, fein 65—80, hochfein 82—86 M. — Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gek. — Ctr. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per März 127 Br., per März-April —,—, per April-Mai 130 Gd., per Mai-Juni 133 Gd., per Juni-Juli 136 Gd. — Weizen. Gekündigt. — Centner, per März 184 Br. — Hafer. Gekündigt. — Centner per März 108 Br., per April-Mai 109,00 Br., per Mai-Juni 114 Br. — Raps Gekündigt. — Centner, per März 338 Gd. — Rüböl fest. Gekündigt. — Centner Loko 79 Br. gestern 79 Br., per März 78,00 Br., 77,00 Gd., per März-April 78,00 Br., per April-Mai 78,50 Br., per September-Oktober 62,00 Br. — Spiritus matt. Gekündigt — Liter per März 51,30 Gd., per März-April 51,30 Gd., per April-Mai 52,60 bez., per Mai-Juni 52,90 Gd., per Juni-Juli 53,70 Gd., per Juli-August 54,50 Br., per August-September 54,50 Gd., per September-October 53,50 Gd., per Oktober-November 52,50 Geld. Zink: Ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Stettin, 6. März. (An der Börse.) Wetter: Schneefall. + 2° R. Barometer 27,6. Wind: Nord.
Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko gelber 175—186 M., weißer 176—186 Mark, geringer und feuchter 120—160 Mark, per April-Mai 188—188,5 M. bez., per Mai-Juni 189,5 M. bez., per Juni-Juli 191 M. bez., per Juli-August 193 M. bez., per September-Oktober 195 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko inländischer 120—126 M., geringer und feuchter 100 bis 118 M., per April-Mai 133—135,5 M. bez., per Mai-Juni 136 M. bez., per Juni-Juli 138—138,5 M. bez., per Juli-August 139,5—140,5—140 bez., per September-Oktober 141 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Pommersche, Oderbruch u. Märker 115 bis 120 Mark, geringe 102—110 Mark, feine Qualität 125—145 M. bez. — Hafer ruhig, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105—117 Mark. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilogramm per April-Mai 305 M. Gd., per September-Oktober 283 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl niedriger, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 80 M. Br., per März 79 Mark Br., per April-Mai 80—79 M. bez., per September-Oktober 62,5 Mark bez. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,2 M. bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per März 52,2 M. nom. per April-Mai 53,2 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 53,8 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 54,5 Mark Br. u. Gd., per Juli-August 55,2 M. Br. u. Gd., per August-September 55,8 M. Br. u. Gd., per September — M. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Rübsen — M., Rüböl 79 M., Spiritus 52,2 M. — Petroleum loko 8,3 M. transf. bez., Kleinigkeiten — M. tr. bez., Regulirungspreis 8,3 Mark tr., alte Usance — Mark transf. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 6. März. Wind: NW. — Wetter: Schneetreiben.
Das winterliche Wetter schien den heutigen Markt anfänglich fest stimmen zu wollen, aber die auswärtigen Berichte lauteten gar zu wenig anregend, um fester Tendenz Vorschub zu leisten. Der Verlauf stellte sich ganz lustlos.

Loko-Weizen still und matt. Für Termine zahlte man anfänglich etwas höhere Kurse, aber diese ließen sich nicht aufrecht erhalten, da Kauflust ganz und gar mangelte. Notirungen schlossen fast genau so, wie gestern.

Loko-Roggen ging zu unveränderten Preisen schwerfällig ab. Der Terminhandel hatte sehr ruhigen Verlauf. Anfänglich regte zwar das Schneewetter einige Kauflust an; nachdem diese aber schnell befriedigt worden, ermattete der Markt, zumal man wissen wollte, daß neuerdings größere Partien russischen resp. polnischen Roggens nach hier verschlossen sein sollen, woraufhin hier Manches, namentlich per Mai-Juni, verkauft wurde.

Loko-Hafer matt, Termine still. Roggenmehl preishaltend. Loko-Mais knapp, Termine fest. Rüböl setzte mit überwiegenden Offerten recht flau und wesentlich niedriger ein und schloß, trotz entschiedener Erholung, per April-Mai immer noch 1 M. niedriger als gestern.

Petroleum behauptet. Die umfangreiche Kündigung fand zum großen Theil Aufnahme. Spiritus erfuhr nur wenig bedeutende Umsätze. Preise haben sich durchgängig nicht nennenswerth verändert.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—202 Mark nach Qual., mittel — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber märkischer und schlesischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per April-Mai 184,5—184 M. bez., per Mai-Juni 186,5—186—186,25 bez., per Juni-Juli 189,5—189 bez., per Juli-August — bez., per August-September — M. bez., per Septemb.-Oktober — M. bez. — Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—137 nach Qualität, inländischer klammer 118—123, mittel —, guter 128—131, feiner 132 bis 134 ab Bahn bez., per diesen Monat und März-April 135,75 bez., per April-Mai 137,25—137 bez., per Mai-Juni 138,25 bezahlt, per Juni-Juli 140,25—140 bez., per Juli-August — M. bezahlt, per Sept.-Oktbr. — M. bez. Gekündigt 6000 Ztr. Kündigungspreis — Mark per 1000 Kilogr.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 121—124, mittel do. 120—125, abfallender 115—118, do. ord. —, do. mit Geruch —, guter pomm. 121—124 bez., mittel do. —, mit Geruch —, per April-Mai 122 nom., per Mai-Juni 123 nom., Juni-Juli 124 nom. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko — nach Qualität, per diesen Monat — Mark bez. Donaumais — M., per April-Mai — M. bezahlt. — Gekündigt —,— Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und März-April 19,75 bezahlt, April-Mai und Mai-Juni 19,90 M. bez., per Juni-Juli 20,10 bez., September-Oktober 20,50 bez. Gekündigt 500 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25, Nr. 0 u. 1 19,75—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat und per März-April — bezahlt, per April-Mai 80,5—81,5—81,3 bez., per Mai-Juni 79,5—80,5 bezahlt, per Juli-August — Mark bezahlt, per September-Oktober 62,6—62,5 bez. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 23,4 bis 23,3—23,4 bez., per März-April 23,3 Mk., per Sept.-Oktober 24,5 M. Gekündigt 10,000 Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,3—53,2 bezahlt, loko mit Faß 53,4—53,2 bez., per diesen Monat und per März-April 53,2 nom., per April-Mai 54—53,6 bis 53,8 M. bez., per Mai-Juni 54,2—54 M. bezahlt, per Juni-Juli 55,1—55 M. bezahlt, per Juli-August 55,9—55,7—55,8 M. bezahlt, per August-September 56,2—55,9—56 bezahlt, per September-Oktober 54,6—54,5—54,6 bezahlt. — Gekündigt — Liter.

Bromberg, 6. März. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen ruhig, hochbunt und glasig feiner 175 — 180 M., hellbunt gute mittlere Qualität 150—170 Mark, abfallende Qualität mit Auswuchs 120 — 145 Mark. — Roggen unverändert, loko inländischer feinster 120 — 122 Mark, mittlere Qualität 117 — 119, geringe klamme Qualität 110 — 115 Mark. — Gerste feine Brauwaare 125 — 135 Mark, große und kleine Futtergerste 100 — 115 Mark — Hafer loco feiner 120 — 125 Mark, geringer 100 — 115 M. — Erbsen, Kochwaare 140 — 160 M., Futterwaare 115—125 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus höher, pro 100 Liter à 100 Prozent 50,25 bis 50,75 Mark — Rubelkurs 204,50 Mark

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 6. März. Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhiger und nur periodisch waren für die bevorzugten Ultimowerthe größere Abschlüsse zu verzeichnen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen waren gleichfalls zumeist matter, so daß hier die Tendenz auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs eine schwache blieb und die Kurse theilweise weiter nachgeben mußten.

Der Kapitalsmarkt wies im Ganzen feste Haltung für heimische solide Anlagen auf, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, vielfach etwas nachgeben mußten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist wenig veränderten Kursen.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien erheblich niedriger ein und gingen zu schwankender Notiz mäßig lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden waren niedriger und wenig lebhaft.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen und Russische Noten matter; Ungarische Goldrente und Italiener abgeschwächt.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig.

Bankaktien lagen schwach und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Darmstädter Bank ca. 2 Prozent niedriger, auch Deutsche Bank schwächer.

Industriepapiere waren vielfach schwächer und im Allgemeinen ruhiger; Laurahütte und Dortmunder Union matter.

Inländische Eisenbahnaktien ruhig; Ostpreußische Südbahn etwas höher und belebt; Marienburg-Mlawka, Schlesische Devisen ꝛc. abgeschwächt. Schweizerische Bahnen weichend.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	169,50 bz
Brüss. u. Antwerpen		80,95 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,65 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,455 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,05 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,55 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	203,60 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	203,90 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,22 G
Dollars pr. St.	4,22 G
Imperials pr. St.	1396,50 G
Engl. Banknoten	20,44 G
Französ. Banknot.	81,15 B
Oesterr. Banknot.	170,75 bz
Russ. Noten 100 R.	204,30 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,10 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	104,00 bzG
do. do.	4	102,20 bzB
Staats-Anleihe	4	101,10 B
Staats-Schuldsch.	3½	98,40 G
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 B
do. do.	4	101,25 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,50 G
do.	4½	104,00 bzG
do.	4	100,90 bzB
Landschaftl. Zentral	4	101,50 G
Kur- u. Neumärk.	3½	
do. neue	3½	92,75 bz
do.	4	101,60 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,10 G
do.	4	101,00 G
Pommersche	3½	92,10 G
do.	4	101,50 G
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	100,90 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	101,40 B
Westpr., rittersch.	3½	92,60 G
do. do.	4	101,50 G
do. Neuldsch. II.	4	101,00 bz
do. do. II.	4½	101,90 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,25 bz
Pommersche	4	100,90 G
Posensche	4	100,90 G
Preußische	4	101,00 B
Rhein. u. Westf.	4	101,20 bz
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,00 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,90 G
Brem. do. 1880	4	101,25 G
Hamb. St.-Rente	3½	88,60 bzG
Sächs. do.	3	81,25 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,40 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	301,90 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,50 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	228,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,70 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,90 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,90 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	120,00 B
do. do. II. Abth.	5	115,60 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,25 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,00 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,30 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,30 bz
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,10 G
Italienische Rente	5	89,90 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,50 G
Oest. Gold-Rente	4	83,20 bz
do. Papier-Rente	4½	66,60 bzB
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,90 G
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	324,00 bzG
do. Lott.-A. 1860	5	121,50 bzG
do. do. 1864	—	319,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,30 G
do. do. kleine	6	90,00 B
Poln. Pfandbriefe	5	64,00 bz
do. Liquidat.	4	55,50 e bz G
Rum. mittel u. kl.	8	111,00 G
do. St.-Obligat.	6	103,60 bz
do. Staats-Obl.	5	97,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,25 bzB
do. do. 1862	5	86,25 B
do. do. kleine	5	86,25 bz
do. konf. Anl. 1871	5	87,50 bz
do. do. kleine	5	87,50 bz
do. do. 1872	5	87,50 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	91,80 a 90 bz
do. do. 1880	4	72,20 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,80 bz
do. do. II.	5	57,90 bz
do. do. III.	5	57,80 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,00 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,00 bzG
do. do. 1866	5	137,60 bz
do. Boden-Kredit	5	83,50 bzG
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	72,10 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 G
Türk. Anl. 1865	fr.	12,90 bz
do. Loose vollg.	fr.	46,10 bzG
Ung. Goldrente	6	102,50 bzB
do. do.	4	75,40 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,90 bz
do. Papierrente	5	74,20 e bz B
do. Loose	—	227,50 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,00 bzG
do. Gold-Pfdbr.	5	101,60 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	107,75 B
do. IV. rückz. 110	4½	103,20 bz
do. V. do. 100	4	95,50 bzG
D.H.B.P IV.V.VI	5	103,70 bzG
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,50 bzB
Nordd. Grund-K.	5	100,25 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,50 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,60 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	101,30 bzB
do. II. rz. 110	4½	100,25 bzG
do. III. rz. 100	4½	99,90 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 bz
do. rz. 115	4½	109,50 B
do. II. rz. 100	4	98,10 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	113,20 G
do. rz. 110	4½	109,10 bzG
do. rz. 100	4½	104,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,25 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 G
do. do. rz. 110	4½	107,75 bz
do. do.	4	98,90 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,20 G
do. do. rz. 110	4½	103,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	¾	53,00 bzG
Altona-Kieler	10	215,50 bzB
Berlin-Dresden	0	14,00 bzG
Berlin-Hamburg	17½	337,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	106,90 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	57,90 bzB
Halle-Sor.-Gub.	0	26,70 bzB
Mainz-Ludwgsh.	3⅝	100,25 e bz G
Marnb.-Mlawka	3½	116,25 bz
Mckl. Frdr. Franz	7½	182,50 bz
Münst.-Enschede	0	7,60 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	28,90 bz
Obschl. A.C.D.E.	11 3/10	249,50 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	185,50 bzG
Oels-Gnesen	0	30,80 bz
Ostpr. Südbahn	0	114,70 bz
Posen-Creuzb.	0	29,10 bz
R.-Oder-U. Bahn	9	179,00 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,00 bzG
Tilsit-Insterburg	0	26,75 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	38,40 bzG
do. 2½ konv.	2½	27,25 bz
do.	0	18,75 G
Werra-Bahn	3½	96,50 bzB
Albrechtsbahn	1½	34,50 bzG
Amst.-Rotterdam	7½	145,25 bz
Aussig-Teplitz	14⅞	250,50 bzG
Baltisch (gar.)	3	53,75 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	128,25 G
Dux-Bodenbach	6	136,60 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	91,80 G
Franz Jos.	5	82,80 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 [illegible]	131,10 bz
Gotthardb. 95%	(6)	111,40 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,75 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,80 G
Lüttich-Limburg	0	13,70 bzG
Oest. Fr. St. (St. Pr.)	6½	583,00 bz
Oest. Ndwb. (St. Pr.)	4 3/20	356,50 bz
do. B. Elb. (St. Pr.)	5	
Reichenb.-Pard.	4	64,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	133,50 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	61,60 G
Schweiz. Unionsb	0	51,25 bz
do. Westbahn	0	22,25 bzB
Südöst. p. S. i. M.	⅘	249,00 bz
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	69,25 bz
Vorarlberg (gr.)	5	76,90 G
War.-W. p. S. i. M.	5	217,00 bzG
Angerm.-Schw.	1½	43,40 bz
Berl. Dresd. St.P	0	46,25 bzG
Bresl.-Warsch „	2	74,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	100,60 bz
Marienb. Mlawka	5	110,60 bzG
Münst.-Enschede	0	20,50 bz
Nordh.-Erfurt „	5	95,25 bzG
Oberlausitzer „	0	76,50 bzB
Oels-Gnesen „	1½	78,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	108,50 bzG
Posen-Creuzb.	3	93,20 bz
R. Oderuf. St.-P.	9	176,50 bzG
Saalbahn „	1½	85,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	91,40 bzG
Weimar-Gera „	0	53,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	131,75 bzG
do. do. B.	6	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.A	4½	abg. 119,25 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,00 bzG
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,30 bz
do. VIII. Ser.	4½	103,00 G
do. IX. Ser.	5	104,30 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 bzG
Berlin-Dresd. St. g	4½	102,60 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,70 bzG
do. Lit. B.	4½	102,70 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,50 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,20 B
do. Lit. C. neue	4	101,20 B
do. Lit. D. neue	4½	103,25 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,20 bz
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,90 bzG
do. Lit. I.	4½	102,90 bzG
do. Lit. K.	4½	102,90 bzG
do. de 1876	5	104,50 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	1013,0 bz
do. V. Em.	4	101,20 B
do. VI. Em.	4½	105,20 bzB
do. VII. Em.	4½	103,00 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,40 bzB
do. Lit. C. g.	4½	103,40 bzB
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	104,75 G
do. do. Lit. B.	4	101,10 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,40 bzG
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,00 B
do. do. 1875 1876	5	104,50 bzG
do. do. I. II. 1878	5	104,50 bzG
do. do. 1881	4	100,00 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,80 G
do. III. Ser.	4	101,25 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D	4	
do. gar. Lit. E	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,30 G
do. Em. v. 1873	4	101,10 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,30 B
do. do. v. 1880	4½	104,00 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,30 G
Rheinische	4	101,00 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,25 B
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,00 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,70 bz
Aachen-Mastrichter	4	97,00 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	79,60 G
Donau-Dmpf. Gold	4	94,75 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	86,40 bz
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,30 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,90 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,40 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	80,70 e bz G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,00 bzG
do. 1869er gar.	5	83,80 bzG
do. 1872er gar.	5	83,80 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,00 G
do. gar. III. Em.	5	79,75 G
do. IV. Em.	5	79,25 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	387,50 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	383,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,90 bzB
Oest.-Franz. Stsb	5	106,00 G
do. II. Em.	5	106,00 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,30 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,30 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,10 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	288,90 G
do. do. neue	3	289,00 G
do. Obligat. gar.	5	101,80 bz
Theißbahn	5	84,60 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	78,30 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,50 e bz G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,40 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	94,40 bzB
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,20 bzB
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,70 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	97,25 bz
Brest-Grajewo	5	87,90 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,00 G
Chark.-Krement. g	5	90,90 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,90 bz
Jelez-Orel gar.	5	92,00 B
Jelez-Woronesch g.	5	83,40 bzB
Koslow-Woronschg.	5	97,75 bz
do. Obligationen	5	82,25 bz
Kursk-Charkow gar.	5	92,60 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	83,90 bzG
Kursk-Kiew gar.	5	100,30 bzG
do. kleine	5	100,30 bzG
Losowo-Sewastopol	5	77,00 bzB
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,00 G
Mosco-Smolensk g.	5	93,60 bz
Orel-Griasy	5	
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,50 bz
Rybinsk-Bologoye	5	77,20 bzB
do. II. Em.	5	66,00 e bz B
Schuja-Iwanowo g.	5	91,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	94,00 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,25 bzG
do. III. Em.	5	101,25 B
do. VI. Em.	5	98,00 G
Zarskoe-Selo	5	63,40 bzG

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	119,50 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	76,60 bz
Berl. Kassenver.	10½	189,00 bz
do. Handelsges.	6	72,25 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	83,25 bz
Braunschw. Krdb.	6	n 105,90 bzG
do. Hypothek.	5	89,40 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5	93,25 G
do. Wechslerb.	6⅔	104,90 bz
Danziger Privb.	5½	113,75 G
Darmst. Bank	10	155,75 bz
do. Zettelbank	5½	110,75 G
Deutsche Bank	10½	153,25 bzB
do. Effekt. Hahn	13½	131,25 G
do. Genossensch.	8	127,10 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,70 bz
Diskonto-Komm.	11½	206,10 bzG
Dresdener Bank	9	128,60 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6½	93,75 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	120,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	
do. do. neue 40%	4	82,80 bz
Hamb. Komm. Bk.	9	131,75 e bz B
Landw. B. Berlin	0	96,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	159,90 bzG
Leipz. Disk.	8	107,25 bz
Magd. Privatb.	5½	117,00 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	94,20 bz
Meininger Kredit	2	96,00 bz
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,30 bz
Nat.-B. f. D. 50%	7	99,00 bzG
Niederlaus. Bank	4⅔	93,25 bz
Nordd. Bank	10½	[illegible]
Nordd. Grundkb.	0	47,60 bz
Oest. Krd. A. p. St.	10½⅛	543,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	158,75 bzG
Petersb. Dis.-B.	14½	115,50 bzG
Petersb. It. B.	12	94,00 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,00 G
Posener Prov.	7½	119,75 B
Pos. Landw. B.	5	78,50 bz
Pos. Sprit-Bank	5	73,25 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	109,00 e bz G
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	123,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	85,10 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	3	88,50 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,00 bz
Reichsbank	6⅔	149,60 G
Rostocker Bank	5½	97,50 G
Sächsische Bank	5⅝	121,10 bzG
Schaffh. B.-Ver.	3½	90,75 B
Schles. Bank-V.	6	110,00 G
Südd. Bod.-Kred.	7	128,10
V.-B. Hamb. 40%	8½	
Warsch. Kom.-B.	8½	76,75 bzG
Weimar. Bk. konv.	5½	91,25 G
Württ. Vereinsb.	9	134,60 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	94,00 B
Donnersm.-H.	2	65,90 bz
Dortm. Union	0	32,00 G
do. St. Pr. A. L. A.	4	99,40 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,50 bz
Gelsenk. Bergw.	7½	124,90 bz
Georg. Marienb.	5	87,25 B
do. Stamm-Pr.	5	96,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	8	13[illegible],00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	189,50 bzG
Hartm. Maschin.	9	142,75 bzG
Hib. u. Sham.	4	94,00 G
Hörd. H.-V. konf.	0	99,00 B
Königin Marienh.	4	73,75 bzG
Lauchhammer	0	43,90 bz
Laurahütte	6	133,10 bzG
Luise Tiefbau	1	44,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	70,60 bzG
Phönix Bergw.	6	91,00 bzG
do. do. Lit. B.	0	37,00 G
Schering	12	163,50 bz
Stolberger Zink	0	26,20 bzG
Westf. Drht.-Ind.	10	127,00 bzG
Berl. Holz-Compt.	6	100,00 bz
do. Immob.-Ges.	4½	81,50 bz
do. Viehmarkt	0	22,50 G
Berzelius Bgwk.	7	103,50 bz
Borussia, Bgwk.	0	103,50 bz
Brauer. Königst.	0	42,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	1½	69,00 G
do. Straßenb.	6	116,50 bzG
do. Wagg.-Fabr.	5½	131,00 B
do. Wg. (Hoffm.)	4½	129,50 B
Egells Maschfbr.	0	2,50
do. do. Oblig.	—	52,50 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	84,25 G
Glauzig. Zuckerf.	5	106,50 bzG
Inowr. Steinsalz	7	162,00 G
Körbisd. Zuckerf.	12	37,10 B
Marienh. Kotz.	0	2,50 bz
Masch. Wöhlert	0	45,00 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	62,60 G
Pluto, Bergwerk	0	122,00 G
Redenhütte konf.	5	107,50
do. Oblig.	6	
Schles. Kohlenw.	5	107,50 G
do. Lein. Kramst.	5½	91,75 bzG
Westf. Un. St. Pr.	6	

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.